



Die Bildung von 1 m Boden dauert ca. 15 000 Jahre, 1 cm also ca. 150 Jahre.
www.lfu.bayern.de/buerger/doc/uw_67_umweltmedium_boden.pdf

Welcher nachhaltig wirtschaftende Landwirt kann es sich leisten dies mit einem Regenguss wegschütten zu lassen, nur

- > weil er nicht quer zum Hang pflügen und sähen möchte?
- > weil er keine Boden haltende Saat ausbringen möchte?
- > weil er durch Verdichtung und Vergiftung die Regenwürmer und andere Tiere tötet, die den Boden lockern und damit aufnahmefähig für Wasser machen könnten?

In einer Hand voll Boden befinden sich mehr lebende Organismen als Menschen auf der gesamten Erde! Durch die Versiegelung erstarrt und vertrocknet alles Leben.

Kreisgruppe Fürth-Land • Fakten

Geschäftsstelle

Tel. und Fax: 09103/1894
Löffelholzstr. 6,
90556 Cadolzburg
E-Mail: bnfueland@gmx.de

www.fuerth-land.bund-naturschutz.de

Besetzung der Geschäftsstelle:
Mo 10:00 bis 16:00, Di 16:00 bis
20:00, Fr 8:00 bis 12:00 Uhr und
nach Vereinbarung

Geschäftsstellenleitung:
Dagmar Nitsche

Bankverbindung:
Sparkasse Fürth
IBAN: DE31 762 500 000 000 155 655
BIC: BYLADEM1SFU

Mitglieder (inkl. Förderer): 3025

Impressum

Herausgeber: **Bund Naturschutz in Bayern e.V.**
Kreisgruppe Fürth-Land

Impressum: Ausgabe 2/2017 (Juli bis Dezember 2017)
Auflage: 3200

Redaktion: Sarah Lindner
Wir danken Herrn Timo Essner für die freundliche
Bereitstellung der Karikatur auf dem Titelbild
www.timoessner.de

Satz: Markus Weber, Rolf Wolle, Wladyslaw Alchimov
Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des
Verfassers wieder.

Redaktionsschluss für Heft 1/2018: 15.11.2017

Vorstand

1. Vorsitzende:
Sabine Lindner 0911-7530032
Umlandstr. 2,
90587 Veitsbronn

Stellvertreter:
Klaus Hubl 09102/8550
Fichtenstr. 7 b, 91452 Wilhermsdorf

Schatzmeister:
Jürgen Hülf 09132-735725
(auch AB), Im Kloster 16, 91086
Aurachtal, E-Mail: huelf@online.de

Delegierte:
Johann Ettner 0911 755170
Heinrich-Heine-Str. 15,
90587 Veitsbronn
Marlene Herrmann 09105-1660
Fronbergweg 5,
90613 Großhabersdorf

Ersatzdelegierter:
Christoph Stummer . . . 0911/50739731
Wacholderbergstr. 13,
90587 Veitsbronn

Beisitzer:
Kai Wiesemann 0911/754823
Gartenstr. 14,
90587 Veitsbronn
Petra Hubl 09102/8550
Fichtenstr. 7 b,
91452 Wilhermsdorf

Regina Full 0176/20779375
Wacholderbergstr. 13,
90587 Veitsbronn

Ansprechpartner Geräteausleihe:
Norbert Appelt 09103/2813

Ansprechpartnerin Homepage:
Silvia Grille, 09101 902562

Inhalt:

Nachruf auf
Gudrun Zwanziger-Bleifuß..... 4

Lebensräume und Boden..... 5

Steckbrief Dagmar Nitsche.... 7

Haus- /Straßensammlung..... 7

Die Fichte:
Baum des Jahres 2017..... 8

Sehnsucht Wildnis..... 10

Zum Tode von Alfred Faul.... 10

Aus den Ortsgruppen ..11/13/14

Demokratie leben..... 12

Termine der OG 15

**Nicht vergessen:
Redaktionsschluss
für Heft 1/2018:
15.11.2017**

Termine der Kreisgruppe

Reichswaldfest Nürnberg,
Sa/So, 15./16. Juli, Nürnberg

Mitgliedertreffen Dienstag,
18. Juli, 20 Uhr, Ammerndorf

Sommerfest Sonntag, 23. Juli,
11 Uhr in Stinzendorf

Grüne Lust, Anwenden
16./17. September

Vorstandssitzung Dienstag,
19. September, 20 Uhr, Cadolzburg

Ernte Dank Zug Sonntag 8. Oktober,
11 Uhr, Fürth

Mitgliedertreffen Dienstag,
17. Oktober, 20 Uhr, Wilhermsdorf

Vorstandssitzung Dienstag,
21. November, 20 Uhr, Cadolzburg

Weihnachtsfeier Dienstag,
19. Dezember, 19 Uhr,
Ort wird noch bekanntgegeben

Mitgliedertreffen Dienstag,
16. Januar, 20 Uhr, OG Cadolzburg

... oder Online:
<https://fuerth-land.bund-naturschutz.de/veranstaltungen/bn-kreisgruppentreffen.html>

Liebe Mitglieder und Freunde des Bund Naturschutz,

das vergangene halbe Jahr hat unserer Kreisgruppe große Umbrüche gebracht. Unsere Mitglieder und Vorstände wurden wiederholt vor vollendete Tatsachen gestellt. Gerne hätten wir die Veränderungen bewusst, gemeinsam, demokratisch und planmäßig herbeigeführt.

Doch das Schicksal nahm keine Rücksicht auf unsere Planung, dass Gudrun sich langsam zurückzieht und die Einarbeitung und Auswahl einer neuen Kraft für die Geschäftsstelle begleitet. Gudruns plötzlicher Tod Anfang Januar riss eine große Lücke in unser Netz aus Ortsgruppen- und Kreisgruppenaktiven. Die Trauer samt dieser Lücke wurde im ersten Monat zur Extrembelastung für mich. Mein Dank gilt an dieser Stelle Regina Vogt-Heeren, Ortsvorsitzenden aus Langenzenn, die sich um Sichtung der Papierpost gekümmert hat und mir bescheid sagte, wenn wichtige Briefe eingegangen waren. So musste ich nicht täglich nach Cadolzburg fahren, um den Briefkasten zu leeren.

Ab Februar erhielt ich zum Glück Unterstützung durch meine Tochter Sarah Lindner, die spontan ihre Arbeitssituation so abänderte, dass sie an zwei Tagen in der Woche für vier Stunden die Geschäftsstelle besetzen konnte, um die gesamte Büroarbeit abzuwickeln. Und das war komplexer als vermutet.

Alle diese Tätigkeiten erledigte über 27 Jahre lang Gudrun Zwanziger Bleifuß, die dem Vorstand damit jahrzehntelang unermüdlich den Rücken freihielt, sodass selbst ich keine rechte Ahnung hatte, wie das alles so geht, welches Formular man braucht, wer genau der Ansprechpartner ist. Das Ausmaß und die Vielfalt

der Arbeiten hat auch mich überrascht. Doch in enger Absprache und durch Telefonkonferenzen zwischen Mutter und Tochter konnte das alles gemeistert werden.

Sarah ging in der Arbeit für die Natur auf, lernte schnell die BN-Aktiven kennen und erhielt viel Lob. Daher bewarb sie sich, ebenso wie unser aktives Vorstandsmitglied Christoph Stummer, für die Stelle der Geschäftsstellenleitung. Bereits die Vorauswahl enthielt dann einen Wermutstropfen, weil Christoph Stummer nicht in die engere Auswahl kam, was ihn verständlicherweise sehr enttäuschte. Auch meine Tochter Sarah erlebte anschließend eine herbe Niederlage.

Sie arbeitete dennoch im Dienste der Sache für den BN weiter, bis der Bewerbungsprozess vollständig abgeschlossen war. Das vorliegende Heft ist allein ihrem Engagement zu verdanken.

Mit Dagmar Nitsche hat die Kreisgruppe nun eine BN-Geschäftsstellenleiterin mit Erfahrung gewonnen, die zugleich auch in der Kreisgruppe NEA-Bad Windsheim 10 Stunden arbeitet und dabei sicher Synergie-Effekte nutzen kann. Ich bin zuversichtlich, dass die Zusammenarbeit gut gelingen wird.

Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche, demokratische Bundestagswahl im Herbst. Ich verbleibe in der Hoffnung, dass die Mehrheit der Wähler weiß, wie wichtig demokratische Entscheidungen



sind und jeder Bürger auch den Auftrag hat, sich der Mehrheit zu beugen. Den Abgeordneten wollen wir bei Wahlveranstaltungen folgendes vermitteln: Menschen, die den Klimawandel verleugnen, Macht ausnutzen, Probleme durch Schlagworte polarisieren und demokratische Prozesse unterlaufen, erhalten von BNlern keine Stimme. Keine Stimme auch für jene Menschen, die andere Menschen verachten und beschimpfen. Es ist eine Tatsache, dass das Fehlen eines fairen, ökologischen Landbaus und die Auswirkungen des Klimawandels grundlegend und untrennbar mit den Migrationsbewegungen verbunden sind. Die dezentrale Energiewende in Bürgerhand, der Flächenschutz und der Umbau der Landwirtschaft muss endlich durch Taten und Gesetze vorangetrieben werden.

Worte und Sonntagsreden reichen nicht aus, um gewählt zu werden. Es darf nicht allein um die eigenen Interessen gehen, sondern um das Gemeinwohl und um das Überleben von Natur und Mensch. Und das geht nur auf unserer Erde als Ganzes, nicht in einem abgeschotteten Land.

Sabine Lindner

Liebe Sarah, vielen Dank für deine Geduld und deine Einsatzbereitschaft während der Hochsaison des BN-Arbeitsjahres. Neben den normalen Anfragen und dem täglichen Mailverkehr, Kontakt zu Mieter und Hausgemeinschaft, wie auch Austausch von Zählern etc..., fielen in diesem Zeitraum von fünf Monaten wichtige Arbeiten an, die ich an dieser Stelle kurz skizzieren möchte, damit alle Mitglieder deine Leistung würdigen können.

- Wintermaßnahmen: Sammeln der Stundenlisten, Antragsstellung auf Vergütung dieser an die Regierung von Mittelfranken in Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband.

- Amphibienschutz: Erstreiten der vorläufigen

Bewilligung, nachdem der Antrag wieder seit 13. September 2016 im LRA liegen geblieben war. Nachfragen, wo die Bewilligung bleibt, Nachforschen, wo der Antrag stecken geblieben ist, Telefonate, Mails, Antragsergänzung. Im Anschluss Nachfragen nach den Krötenzahlen, den Unterschriftenlisten, Ergänzen der Statistik.

Jahreshauptversammlung: Vorbereitung, Raumorganisation, Materialbereitstellung, Verpflegung/Catering der HUS, Bestellung und Bereitstellung der Listen, Quittungsblöcke, Sammeldosen und Preise, Kontakte zu den Schulen bezüglich der Schülersammlungen, Telefonate und freundliche, motivierende Mails, Eintreiben der Ergebnisse, Auflistung

der Beträge, Rücksendung der übrigen Listen, Dosen und weitere statistische Nacharbeit.

- Spendenquittungen Ausstellung, Vorlage zur Unterschrift, abschicken, Anzeigenaquise und Rechnungen stellen an die Anzeigenkunden der Mitteilungen 2017-1 und -2, Redaktion der Mitteilungen 2017_2: Leitartikel schreiben, Beiträge einfordern und einarbeiten, Antragsstellung beim Volksbildungswerk für die verschiedenen Veranstaltungen zur Erwachsenenbildung (Filmabende, Vogelstimmenführungen...)

Vielen Dank, liebe Sarah, – ohne deine kompetente Unterstützung hätten wir es nicht geschafft!

Nachruf auf Gudrun Zwanziger-Bleifuß

Die Mitglieder und die Geschäfte der Kreisgruppe des Bund Naturschutz im Landkreis Fürth wurden fast 28 Jahre (seit April 1989) von unserer geduldi- gen und fachkundigen Geschäfts- führerin Gudrun Zwanziger- Bleifuß zusammengehal- ten und konstant durch Höhen und tiefen der Naturschutzarbeit geführt.

Auch im Betriebsrat des BN arbeitete Gudrun innerver- bandlich aktiv mit. Viel wurde in dieser Zeit erreicht. An dieser Stelle nur wenige Beispi- le: Verhinderung der Deponie

und der Müllverschwananlage, Ab- gasfilterung und damit SO₂-Reduktion, Artenschutzmaßnahmen in einer Viel- zahl von Biotopen. Stets hielt Gudrun die Mitglieder des Landkreises auf dem Laufenden, redigierte unsere Ver- einszeitung, schrieb Stellungnahmen und Einwendungen zu Bauvorhaben, Bearbeitete Anträge für Biotoppflege und Amphibienschutz, erstellte Prä- sentationen, zum Beispiel über den Umgang mit Hornissen, kartierte das Orchideenvorkommen im Landkreis Fürth und vieles mehr.

Gudrun führte in Oberasbach als Biologin und Dolmetscherin sogar französische Gäste aus dem Limousin über den Hainberg. Diesen einzigar- tigen Sandlebensraum, um dessen Schutz und Erhalt sich Gudrun auch als Stadträtin (seit 1995 zunächst auf der Oberasbacher Liste, dann für die Freien Wähler bis 2014) und Oberas-

bacher zweite Bürgermeisterin, und (ab 2000) als Mitglied im Naturschutzbeirat des Landkreises Fürth einsetzte.

„Sie hat bei den Sitzungen des Na-



turschutzbeirat besonders zwei Ziele verfolgt:

1. Die Naturschutzgesetze sollen zu- gunsten der Natur eingesetzt werden.
2. Anstehende Probleme müssen prag- matisch, nicht ideologisch verbrämt, gelöst werden.

Ihre Mitarbeit im NBR hat die Fachkräfte der UNB angespornt, jeden Tagesord- nungspunkt und jeden Beschlussvor- schlag besonders kritisch unter den oben genannten Zielen zu bearbeiten.“ (A. Lessmann)

Wer Gudrun in der Geschäftsstelle be- suchte, dem blieb es nicht verborgen, dass sie eine Katzenliebhaberin war. Viele Fotos und Karrikaturen von Katzen schmückten das Büro.

Später ist Gudrun dann noch auf den Hund gekommen, auch wenn ihr Mann Guido eher vermutet, dass sie den Hund

für ihn gedacht hatte, damit er nach ihrem Tod nicht so alleine sei.

Gudrun war auch leidenschaftliche Reiterin und später Kutschenfahrerin.

Was gut so war, denn das Kut- schieren erlaubte ihr der Arzt bis zum Schluss.

Hier ließen sich noch im Herbst 2016

Abenteuer erle- ben. Die letzte

private Erzäh- lung von Gudrun

ging darüber wie sie die Kutsche

auf Anraten ihres Mitfahrers in eine

Sackgasse gelenkt hatte. Da es keine Wen-

demöglichkeit gab, mussten

die braven Pferde ausgeschirrt und die Kutsche per Hand gedreht werden, bevor es zurück ging.

Leider konnte ihr Schicksal nicht um- gekehrt werden. Schon lange hätten die Ärzte sie krankgeschrieben, damit sie sich zu Hause pflegen könne.

Doch bis zum Schluss schleppte sie sich in die Geschäftsstelle in Cadolzburg, um für den Verein und damit für den Natur-

schutz zu arbeiten. Selbst über ihren Tod hinaus, versuchte sie der Natur zu dienen.

Sie verfügte testamentarisch, dass es keine Todesanzeige von der Stadt Oberasbach geben solle, son-

dern dass dieser eingesparte Betrag als Spende an die Kreisgruppe des Bund Naturschutz gehen solle.

Liebe Gudrun, wir danken dir für dei- nen langjährigen, vorbildlichen, kon-

sequenten und beispiellosen Einsatz für die Natur.

Spenden statt Geschenke – Hilfreich in allen Lebenslagen

Der Naturschutz profitiert von jeder noch so kleinen Geldspritze. Deshalb gibt es seit einiger Zeit die Initiative „Spenden statt Geschenke“, die nahelegt, zu diversen Anlässen auf Gastgeschenke oder ähnliches zu verzichten und stattdessen zu einer Spende an den Bund Naturschutz aufzurufen.

Der Bund Naturschutz Fürth Land bedankt sich diesmal bei der Familie Altmann aus Langenzenn, die im Namen der verstorbenen Mutter zu einer Spende für den Amphibienschutz aufgerufen hat.

Wir sind dankbar und gerührt wenn man, wie zum Beispiel hier bei einem Trauerfall, an uns denkt.



Lebensräume und Boden

Lebensräume erhalten - Das tägliche Brot eines jeden Naturschützers. Dabei geht es sowohl um den Artenschutz als auch um die Schaffung von Flächen und den Erhalt von Natur als Erholungsraum für den Menschen.

Die zu schützenden Lebensräume für Flora und Fauna sind sehr vielfältig. Der Bund Naturschutz kümmert sich durch die Einrichtung und Pflege zahlreicher Biotope, darum kleine „Inseln“ zu erhalten, in denen seltene Tier- und Pflanzenarten überleben können.

Wenn äußere Einflüsse drohen die Lebensräume bedrohter Arten zu zerstören, greifen wir ein und erhalten Magergrasflächen, Tümpel und Blühwiesen. Wir pflegen Streuobstwiesen und kämpfen für den Erhalt und für die Renaturierung von Flussläufen und Auen.

Nur wenige Beispiele sollen dies im Folgenden verdeutlichen: So werden in der ehemaligen Lehmgrube in Kagenhof die Gelbbauchunke, Molche und Frösche genauso erhalten wie das gefleckte Knabenkraut und der Fransenezian. Beinahe täglich kommt der Eisvogel zum Jagen und kürzlich wurde dort auch eine Weihe gesichtet. In Großhabersdorf werden am Geißbuck – einer von Blüten duftenden Streuobstwiese – dem Stieglitz und vielen Insekten, von der Erdhummel bis zum Grashüpfer, ein sonniger Lebensraum geboten. In Wilhermsdorf gibt es einen Wacholderstandort mit Sandstufen, an dem viele verschiedene Schmetterlingsarten flattern. In Cadolzburg wird Bach, Wiese und Wald zu einem Lebensraumgefüge, das von der Zauneidechse bis zur Fle-

ermaus vielen bekannten und dennoch seltenen Arten eine Heimat bietet. Doch auch über die kleine „heile Welt“ in den Biotopen hinaus gilt es, für unser aller Lebensraum zu kämpfen:

**„Das Knappste, was wir haben, ist der nicht vermehrbare Boden.“
(Hubert Weiger)**

Immer wieder drohen Straßenbauprojekte und die maßlose Planung von



Mancher Landwirt leistet es sich, den Boden des (gepachteten?) Maisackers in den Gulli zu spülen. Foto: Knut Schalldach, 12.06.2016, Roßtal

Industriegebieten (am besten mit Autobahnanschluss) ganze Landschaftsstriche im Landkreis zu zerstören. Umgehungsstraßen sollen einzelne Ortschaften vom – zugegeben starken Verkehr – entlasten, um ihn an anderen Stellen noch zu verstärken. Straßenbau mit dem Ziel Verkehrsbelastung zu mindern? Manche Kommunalpolitiker denken noch immer sie könnten Stimmen fangen mit den Versprechungen öffentlichen Verkehr umzuleiten, und dabei noch mehr Boden zu zerstören, statt den öffentlichen Nahverkehr auszubauen. Doch im Landkreis Fürth wurden in den letzten Jahren von der Mehrheit der Bürger zwei Straßenbauprojekte abgelehnt. Inzwischen weiß jeder, dass der Flächenverbrauch in Bayern inzwischen erschreckende Ausmaße angenommen hat und dass es so nicht weitergehen kann. „Jede Minute werden in Bayern über 100 Quadratmeter Boden überbaut. Mit dem Verlust von täglich über 22 Fußballfeldern bzw. 16 Hektar gehört Bayern zu den traurigen Spitzenreitern unter den Bundesländern“ (<https://www.bund-naturschutz.de/flaechenfrass-falsche-konzepte.html>). Die damit einhergehende Versiegelung des Bodens hat verheerende Auswirkungen. Der Boden kann kein Wasser aufnehmen, was den Grundwasserpegel enorm verringert und zu Dürreschäden führt. Auch die Belastung des Grundwassers steigt dadurch an, da mangels ausreichender Versickerung des Niederschlags die Filterung und Verdünnung der Nähr- und Schadstoffe reduziert wird. Auf der anderen Seite ist der Wasserabfluss an



*„Denn inzwischen wissen wir, was uns noch blüht – nämlich immer weniger!“
(Gerhard Uhlenbruck, deutscher Aphoristiker)*

der Oberfläche so stark, dass stärkere Hochwasser entstehen.

Dabei sind gesunde, fruchtbare Böden unser wichtigstes Lebenskapital. Als lebende Organismen ernähren sie uns durch Pflanzenwachstum und sind Schutzschicht und Filter für unser Grund- und Trinkwasser. Sie sind Wohnort einer vielfältigen Gemeinschaft von Pflanzen und Tieren und erhalten die Artenvielfalt. Doch auch der industrialisierte Ackerbau zerstört weitflächig Landstriche, entzieht den Böden die Nährstoffe ohne wieder welche zurückzuführen und spritzt alles Leben in ihm tot. Wir reden von kilometerweit ausgedehnten Mais- und Rapsfeldern, die ohne Bäume oder Blühstreifen, ohne Windbrecher und ohne den Grundsatz der Nachhaltigkeit angelegt werden. Neben der Dünger- und Spritzbelastung nimmt so auch die Winderosion in erheblichem Maße zu. Die einseitige Fruchtfolgen der Monokulturen und die verstärkte Erosion entziehen den Böden Humus (als wichtigen Wasser und Nährstoffspeicher) was die Ertragsfähigkeit dauerhaft erheblich schmälert.

Wo eine Überdüngung zu überhöhten Nitratwerten im Grundwasser führt, sorgt zusätzlich die Wassererosion zu erhöhten Stickstoff- und Phosphoreinträgen in unsere Gewässer, was die in Europa ohnehin stark gefährdete Süßwasser Fischfauna schädigt.

Das alles passiert im Namen des Fortschritts und unter dem Deckmantel einer Ernährungskrise der überbevölkerten Erde. Eine scheinbare Lösung aller Probleme bietend, schaffen es Monsanto und Co. die Landwirtschaft von ihnen abhängig zu machen. Anstatt das Kon-



sumverhalten (wie zum Beispiel den übermäßigen Verzehr von billig produziertem Fleisch) zu hinterfragen, werden Wege aufgezeigt wie der Ertrag im Futtermittelanbau vermeintlich gesteigert werden kann. Dass die kaputt gewirtschafteten Böden allerdings innerhalb kürzester Zeit keinen großen Ertrag mehr leisten können, wird wissentlich verschwiegen. Man hat ja schließlich entsprechende Düngemittel im Repertoire.

Aus Profitgier wird auf Kosten der Umwelt gewirtschaftet und unser aller Lebensgrundlage aufs Spiel gesetzt. Eine große Rolle spielt dabei, wie wir wissen, der in Spritzmitteln enthaltene Wirkstoff Glyphosat, der deutschlandweit inzwischen auf 40% der Ackerflächen eingesetzt wird und auch in frei verkäuflichen Pestiziden für den Privatgebrauch enthalten ist. „Als Totalherbizid vernichtet Glyphosat die Nahrungspflanzen von Schmetterlingen, Bienen und Vögeln, es tötet alles Grün und zerstört die Lebensräume von wichtigen Nützlingen.“ Heike Moldenhauer BUND Pestizidexpertin

Der Appell an die Landwirtschaft bezieht sich längst nicht nur auf den Ackerbau. Auch Wiesen und Weiden sind für den Erhalt der Arten maßgeblich. Wo schonend Landwirtschaft betrieben wird, und Wiesen richtig gepflegt und mit Bedacht genutzt werden, ist die darin beherbergte Artenvielfalt einzigartig. „Mehr als ein Drittel aller heimischen Pflanzenarten haben dort ihr Hauptvorkommen.“ (<https://www.bund-naturschutz.de/natur-und-landschaft/wiesen-und-weiden-in-bayern/lebensraum-wiese.html>)

Durch die vielfältige Struktur der Wiesen bieten sie einer enormen Zahl von Tierarten einen Lebensraum. Stets existiert eine enge Wechselbeziehung zwischen Flora und Fauna. Käfer, Bienen sowie Schmetterlinge profitieren von Blütenreichtum und einer zeitlich versetzten Blühabfolge. Bodenbrütende Vogelarten, wie die Feldlerche und die Wachtel, legen ihre Nester in Wiesen und Weiden. Seltene Wiesenbrüter wie Kiebitz und Wiesenpieper leben und brüten in intakten Feuchtwiesen.

Folgen von Bodenverdichtung und Bodenversiegelung	
unterirdisch	oberirdisch
<ul style="list-style-type: none"> • verminderte Versickerung natürlicher Niederschläge • gestörter Bodenluftaustausch • abnehmende Tätigkeit von Bodenorganismen • reduziertes Wurzelwachstum • verminderte Wasseraufnahme • verminderte Nährstoffaufnahme 	<ul style="list-style-type: none"> • erhöhte Lufttemperatur • abnehmende Luftfeuchte • erhöhte Transpiration • Schwächung der Pflanzen • erhöhte Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge

Horberg

Gleichzeitig bieten die Pflanzen auf solchen Weideflächen eine gesunde und nährstoffreiche Nahrung für unsere Nutztiere.

Leider sind Wildblumenwiesen immer seltener. Die intensive Bewirtschaftung durch häufige Mahd und intensive Düngung führt zu einer sogenannten „Einheitsfettwiese“ die hauptsächlich aus Gräsern besteht und den Wiesenkräutern aufgrund des hohen Stickstoffgehalts keine Grundlage mehr bietet. Demnach sind reine Löwenzahnwiesen ein deutliches Zeichen für Überdüngung und Artenarmut.

Um diesem Artensterben entgegenzuwirken, hat die Kreisgruppe gemeinsam mit den Kommunen, dem Landesbund für Vogelschutz und der unteren Naturschutzbehörde das Stieglitzprojekt ins Leben gerufen. Auf ungenutzten kommunalen Grünflächen im Landkreis wird die Häufigkeit der Mahd verringert. So sorgt das Projekt für artenreichere Blühflächen und nahrungsreichere Lebensräume für Insekten und Vögel wie den Stieglitz.

Die Kreisgruppen des Bund Naturschutz Fürth und Fürth-Land machen beim diesjährigen Ernte-Dank-Zug das Thema BODEN zum Motto ihres Wagens. Wir sind gespannt, wie es uns gelingt die Problemfelder der Bodennutzung und die Forderungen an die Politik und die Landwirtschaft im doppelten Wortsinn zu transportieren.

Weitere Information:

Broschüre: BN Position. Bäuerliche Landwirtschaft. Bayern braucht Zukunftsperspektiven, 2016.

<https://aktion.bund.net/europäische-bürgerinitiative-gegen-glyphosat>

*„Kein Frosch trinkt den Teich aus, in dem er lebt.“
(Indianische Weisheit)*

Dagmar Nitsche ist die Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle in Cadolzburg seit 19. Juni 2017

Hallo liebe BNler,

ab Mitte Juni arbeite ich für die Kreisgruppe Fürth Land.

Ich freue mich Sie/ Euch kennenzulernen. Jede Kreisgruppe ist anders und ich bin gespannt auf die neuen Kontakte und Erfahrungen.

Aus der Kreisgruppenarbeit in Neustadt kenne ich die Routine-Abläufe und bin gut vernetzt.

Neu ist für mich der BN-Bus und die Garage voller Landschaftspflege-Maschinen. Beeindruckt bin ich von der Ordnung und Organisation dieser Maschinen. Auch über das gut sortierte Büro freue ich mich. Sarah hat mich prima eingewiesen. Bei Umweltbildung mit Schulklassen und in Kindergruppen kann ich gerne unterstützen. Biberführungen, Feld-, Wald- und Wiesen-Exkursionen oder auch Energie-, Klima-Infos und viele andere Themen bringe ich gerne ein. Ebenso freue ich mich auf die Durchführung von Veranstaltungen mit Erwachsenen (Wanderungen, Führungen zu verschiedenen Themen). Einige Kontakte zu den Fürther Landkreisbehörden habe ich bereits und bin bereit mich dort weiter zu vernetzen. Gerne stehe ich Ihnen/Euch mit Rat und Tat zur Seite - sprechen Sie/Ihr mich an. Ich hoffe wir werden ein gutes Team



Viele Grüße
Dagmar Nitsche

Kurzer Steckbrief:

Zu meiner Person:

Dagmar Nitsche

Wohnort: Emskirchen

Jahrgang 1966

vier Kinder, volljährig

Agraringenieurin und ausgebildete Landwirtin

Tätigkeiten:

seit 10 Jahren als Geschäftsstellenleitung bei der Kreisgruppe Neustadt/Aisch-Bad Windsheim tätig.

langjährige Erfahrung in der Umweltbildung, sowohl Freiberuflich als auch im Schuldienst oder Erwachsenenbildung

Mitarbeiterin im Bachmuschelprojekt der Regierung Mittelfranken

Erarbeitung von Konzepten für Ausstellungen inkl. Mitarbeiterschulungen
Umweltbaubegleitung
Engagement für alte Haustierrassen und Nutzpflanzen

Fleißige Sammler bei der Haus- und Straßensammlung 2017

Bei der diesjährigen Spendensammlung kam in der Kreisgruppe Fürth-Land wieder ein stolzer Betrag von über 9500 Euro zusammen. Vielen Dank an alle engagierten SammlerInnen und Organisatoren in der Ortsgruppen und an den Schulen. Vielen Dank auch an die vielen Spender, welche die Mühe der Kinder belohnten und Geld für den Naturschutz aufbrachten.

In diesem Jahr engagierten sich auch wieder viele Schülerinnen und Schüler für den Naturschutz. Sie machten sich mit Sammellisten auf den Weg um Nachbarn und Freunde abzuklappern und klimpernde und raschelnde Beträge für den Schutz der Natur im Landkreis Fürth und Bayern zu sammeln. An der Mittel- und Realschule Langenzenn kamen sage und schreibe 3189,47 Euro kamen zusammen!

Die fleißigste Klasse, die 6. Ganztagsklasse von Frau Jooß-Tischler und Herrn Lutter, brachte es gar allein auf 993,45 Euro!

Alle Kinder bekamen eine kleine Anerkennung für ihre Mühe. Als besonders



kuschelig erwies sich der Biber, den die fleißigen Sammlerinnen und Sammler ab sofort als Schüsselanhänger immer dabei haben können. So werden sie täglich an den Erhalt des Lebensraums für die Nager erinnert. Die Sammler freuen sich

schon darauf zum Ende des Schuljahres einen Ausflug mit dem Bund Naturschutz in die Natur zu unternehmen.

Vielen Dank für euer Engagement und eure Unterstützung. Weiter so!

Sabine Lindner

Die Fichte:

Baum des Jahres 2017

Eigentlich ist die Fichte ein Baum der Taiga. In dieser eher kalten, sogenannten borealen Vegetationszone liegt ihr natürliches Hauptverbreitungsgebiet. Von Skandinavien bis kurz vor dem Ural prägt sie zusammen mit Birken, Aspen oder Kiefern weite Teile dieser nordischen Waldlandschaft.

Weiter südlich – in den gemäßigten, also wärmeren Vegetationszonen – ist ihr natürliches Vorkommen auf die eher kühlen Standorte beschränkt. Nur dort kann sie sich gegen die starke Konkurrenz der in dieser Zone vorherrschenden Laubbäume dauerhaft behaupten. Hier bei uns in Deutschland sind das vor allem die höheren Lagen der süd- und ostdeutschen Mittelgebirge und der Alpen, wo sie zusammen mit Buchen und Weiß-Tannen die Bergwälder prägt. Oberhalb von 1000 Metern bis zur Waldgrenze bildet sie oft natürliche Reinbestände.

Auf tiefliegenden Standorten ist sie bei uns in Deutschland nur in nasskalten Senken und an Rändern von Hochmooren zu Hause. Erst weiter östlich im kontinentalen Europa kommt die Fichte auch im Flachland zurecht. Es gibt also nur wenige Gebiete in Deutschland, in denen die Fichte von Natur aus wirklich heimisch ist. Sie wäre – ohne Zutun des Menschen – eher eine regional sehr begrenzt vorkommende Waldbaumart. Tatsächlich aber ist sie heute die zahlenmäßig stärkste Baumart in Deutschland und ist in allen Bundesländern anzutreffen. Besonders hoch ist ihr Anteil in Bayern, Thüringen, Sachsen, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen.

Am Ende des 17. Jahrhunderts war ein großer Teil unserer Wälder heruntergewirtschaftet und ruiniert. Zu groß war der Bedarf an Bauholz, Brennholz und Holzkohle. Zu stark war auch die Nutzung der Wälder durch die Bauern, die ihr Vieh in den Wäldern weiden ließen und die Laubstreu als Unterlage für ihr Vieh in die Ställe brachten. Kriege und der Holzexport, vor allem nach Holland und England, trugen ebenfalls dazu bei. Ab Anfang des 18. Jahrhunderts, als der immer größere Mangel an Holz auch so lukrative Wirtschaftszweige wie den

Abbau und die Verarbeitung von Erzen oder die Gewinnung von Salz akut gefährdeten, wurden erste Konzepte für eine nachhaltige Nutzung der Wälder entwickelt. Vielerorts wurde neu geregelt, wer die Wälder für welchen Zweck nutzen durfte. Vor allem die bäuerliche Nutzung, die Waldweide und Streunutzung, wurde stark eingeschränkt oder ganz verboten. Dann konnten auch die Aufforstungen der zu Ödland verkommenen Waldflächen beginnen.

Für die Wiederbewaldung solcher offenen, ungeschützten und an Nährstoffen verarmten Flächen sind nur wenige Waldbaumarten geeignet. Das sind in erster Linie Fichten und Kiefern. Beide haben kaum besondere Nährstoffansprüche. Die Fichte braucht allerdings eine einigermaßen gesicherte Wasserversorgung. Mit beiden Baumarten hatte man auch schon seit dem 15. Jahrhundert einzelne devastierte Waldflächen erfolgreich neu bewaldet.

Die Fichte ist zum Symbolbaum für die gelungene Wiederbewaldung in Deutschland geworden. Doch dieser Erfolg war nur möglich, weil ab Mitte des 19. Jahrhunderts die Kohle das Holz als Energiequelle Nummer eins ablöste. Dadurch ging der Bedarf an Brennholz und Holzkohle innerhalb kurzer Zeit stark zurück. Der Druck auf den Wald ließ deutlich nach, und die meist noch jungen Fichten auf den Aufforstungsflächen konnten nun tatsächlich zu einem Wald aus hochgewachsenen Bäumen werden. Rund hundert Jahre später holte allerdings dieser rettende Wechsel zum fossilen Energieträger den Wald wieder ein und macht ihm heute schwer zu schaffen. Wieder steht die Fichte im Mittelpunkt – diesmal als Opfer.

Anfangs der 1980er Jahre wurden Schäden in den Wäldern sichtbar, die vor allem auf die seit Jahrzehnten zunehmenden Schadstoffemissionen der Kohle-, Öl- und Gas-Kraftwerke sowie des Straßenverkehrs zurückgeführt wurden. Schwefel- und Stickoxide, aus Schornsteinen und Auspuffrohren in die At-



mosphäre entsorgt, gingen oft erst in großer Entfernung als sogenannter Saurer Regen über den Wäldern nieder.

Die Waldböden waren stark versauert, die Baumkronen zeigten zunehmend Blatt- und Nadelverluste. Am sichtbarsten waren die Folgen in den Höhenlagen der Mittelgebirge, auf den Kuppen des Harzes, des Erzgebirges oder des Schwarzwaldes – genau dort, wo die Fichte auch von Natur aus zu Hause ist. Dort oben, wo die Waldgrenze nahe ist, da ist das Leben der Bäume schon von Natur aus dicht am Limit.

Die weltweite Klimaveränderung, ebenfalls vor allem durch die immense Nutzung fossiler Brennstoffe in Gang gebracht, ist auch in Deutschland längst zu spüren. Sie kommt unter anderem mit häufigeren und stärkeren Stürmen, mit höheren Temperaturen und längeren Trockenperioden daher. Die Fichte gilt als diejenige Baumart, die unter den Waldbäumen das schlechteste Anpassungspotenzial an die kommenden klimatischen Veränderungen hat.

Die Fichte droht, vom Brotbaum zum Notbaum der deutschen Forstwirtschaft zu werden! Und zum Klimaflüchtling, der es selbst in seinem ursprünglichen Lebensraum nicht mehr überall aushält!

Weitere Informationen (Broschüre) von Dr. Silvius Wodarz Stiftung, Kneippstr. 15, 95615 Marktredwitz www.baum-des-jahres.de oder info@baum-des-jahres.de oder ROBIN WOOD e. V., Geschäftsstelle, Postfach 10 21 22, 28021 Bremen.

BUND NATURSCHUTZ Ortsgruppe Langenzenn

Herzliche Einladung
zum
Sommerfest
Sonntag, 23.07.2017
ab 11.00 Uhr
in der Baumschule Ooppel
in Stinzendorf

Infos rund um Garten,
Handwerkskunst, Ökologie

Ein Tag zum Genießen im Freien
für Jung und alt

Buntes Kinderprogramm
Köstliches Salat- und Kuchenbuffet

Regina Vogt-Heeren Werner und Moni Ooppel
Cadolzheimer Weg 37 Dillenbergr. 13
90579 Langenzenn 90579 Stinzendorf



Vincenzenbronner Dixiefest 2017

am Bürgerhaus
vor dieser Kulisse
am Samstag, 8. Juli 2017
von 15:00-21:00 Uhr

Bürgerinitiative Lebensraum Bibertgrund und der Bund Naturschutz möchten Sie herzlich zu unserem Dixiefest einladen. Dieses Fest bietet uns die Gelegenheit, nochmals die Schönheit des Bibertgrundes und des Ortsbildes bei Dixiemusik mit der Hermann Krehn Revival Band und fränkischer Brotzeit zu genießen.
VidSP: Fritz Krehn, Marlene Herrmann

IHR BIO-FACHMARKT 2x IN FÜRTH:

- Schwabacher Str. 137,
Ecke Herrnstraße
- Am Grünen Weg 8,
gegenüber OBI



**Martin Hofmann
und Irmi Jacob**
Demeter Imkerei
Jacob-Hofmann
aus Ohrenbach



Pflanzenhaus Schöner
Jahnstraße 14, 90513 Zirndorf
Telefon: (0911) 606668
Mail: info@pflanzen-schoener.de
www.pflanzen-schoener.de



www.frux.de



torffrei

BioLine

Öko Blumen- & Pflanz Erde - torffrei-
ökologisch & nachhaltig

- mit nachwachsenden Rohstoffen
- rein organisch gedüngt
- mit Naturton: Wasserspeicher, Nährstoffspeicher

frux Öko Blumenerde, das Kultursubstrat für alle Zimmer-, Kübel- und Balkonpflanzen mit Ausnahme von Orchideen und Moorbeetpflanzen. frux Öko Blumenerde ist ein Tonsubstrat mit hohem Anteil wertvollem Montmorillonit-Ton, Kompost und Holzfasern. Auf Torf wurde verzichtet. frux Öko Blumenerde ist nährstoffreich, vergrüßelt und atmungsaktiv.

Tipps für die Anwendung:
Zum Eintopfen und Umtopfen von nährstoffbedürftigen Pflanzen. Für Balkonpflanzen und Kübelpflanzen.
Umtopfen: Alten Ballen aufrauen und abfallende Erde entfernen. Locker eintopfen, Gießrand berücksichtigen, sofort kräftig angießen. Nachdüngung: 4 - 6 Wochen nach dem Einpflanzen. Größere Gefäße haben den Vorteil einer größeren Nährstoff- und Wasserbevorratung und damit einen geringeren Pflegeaufwand.



Verpackungsgrößen

- 45 Liter Gefäßbeutel
- 40 Liter Säcke
- 60 Liter Säcke

Einheitswerke Patzer | GdG, Patzer GmbH & Co. KG | Am Ebnacker 9 | D-36391 Simatal-Althengronau | Telefon +49 (0) 66 65-974 0 | Telefax +49 (0) 66 65-974 50 | www.einheitswerke.de | info@einheitswerke.de

„Für die Bienenzucht muss eigentlich jeder Mensch das allergrößte Interesse haben, weil von der Bienenzucht wirklich mehr, als man denkt im menschlichen Leben, abhängt.“ *

* Rudolf Steiner
Antroposoph

ebl
Naturkost

Sehnsucht Wildnis – SchülerInnen lernen mit dem BUND Naturschutz den Wert der Natur kennen!

„Sehnsucht Wildnis“ – seit 20 Jahren ist dies das Motto für pädagogische Angebote des BUND Naturschutz im Großraum Nürnberg. Ziel ist es, jungen Menschen, Begegnungen und Erfahrungen in der Natur zu ermöglichen, Vielfalt zu entdecken und ihren Mehrwert hautnah zu erleben. Kinder aus Stadt und Land wollen Käfer und Frösche beobachten, den Geruch des Waldbodens einatmen oder Leben im Bach entdecken? Natur ist in ihrer Vielfalt die Grundlage für jegliches Leben. Sie für nachfolgende Generationen zu erhalten ist unsere Aufgabe. Doch erhalten kann man nur, was man auch kennt.

Das Angebot

Jede Sehnsucht Wildnis-Veranstaltung ist eine Naturexkursion. Vorschulkinder, Grundschulkinder und junge Menschen aus weiterführenden Schulen können unterschiedlichste Lebensräume (wie Hecke, Bach, Wiese, Wald), Tiergruppen (wie Vögel, Amphibien) oder sogar gezielt einzelne Tierarten (wie Biber, Störche, Mauersegler) kennenlernen und erleben.

Die Veranstaltungen haben Lehrplanbezug und orientieren sich an den Zielen der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Die Mitarbeiter

Unsere fachkompetenten und erfahrenen Umweltpädagogen arbeiten in Nürnberg, Nürnberger Land, Schwabach und Umgebung, Fürth, Fürth-Land und Erlangen. Sie gestalten die Veranstaltungen zielgruppenorientiert und praxisnah. Ihr Ziel ist, dass die Kinder und jungen Menschen „Natur praktisch erleben“. Sie haben Becherlupen, Kescher, Siebe und vieles mehr im Gepäck und bringen Anschauungsmaterialien wie Biberfell und -schädel mit. Mit Hilfe von Arbeitsblättern lassen sich die Themen nacharbeiten und vertiefen.

Kosten und Buchung

Eine Veranstaltung dauert zwei Schulstunden und kostet 3,- € pro Schüler, der Mindestbetrag pro Veranstaltung beträgt 50,- €. Anmeldungen sind über Nürnberg (täglich besetzte BN-Geschäftsstelle) unter 0911/ 457 606 oder info@bund-naturschutz-nbg.de oder im Internet unter <http://www.nuernberg-stadt.bund-naturschutz.de/sehnsucht-wildnis.html> möglich.

Wir freuen uns auf Sie und die Kinder und Jugendlichen!

Lust auf Mitarbeit bei „Sehnsucht Wildnis“?

Wir suchen kompetente Leute, die vormittags umweltpädagogische Projekte mit Kindern und Jugendlichen durchführen wollen! Es handelt sich um eine umweltpädagogische Tätigkeit in Nürnberg und der Region auf Honorar-Basis.

Wir bieten ein kostenloses Ausbildungsseminar, Einführung in die Projektthemen des Bund Naturschutz (Wald, Gewässer, Sandachse Franken...), Honorar und Qualifizierung. Melden Sie sich bei Dr. Gerhard Brunner (Leiter des Projektes Sehnsucht Wildnis), 09122/ 8 59 88; info@biologie-brunner.de

Zum Tod von Herrn Alfred Faul

Ein Nachruf von Wolf-Dieter Hauck, OG Veitsbronn



Alfred Faul (Mitte) mit seiner Frau Käthe und Hubert Weiger im Mai 2012

Ende März 2017 verstarb Herr Alfred Faul im Alter von 87 Jahren. Herr Faul war seit Schulzeiten sehr eng mit dem ehemaligen Oberasbacher BN-OG-Vorsitzenden Walter Weichlein befreundet, der bereits 2007 verstorben war.

Aufgrund dieser langjährigen Freundschaft ergab sich für die OG Veitsbronn die Möglichkeit, den einzigartigen Biotop „Strobl-Grube“ zu kaufen und später einen langen Rechtsstreit gegen die Gemeinde Veitsbronn führen zu können.

Die Gemeinde hatte beabsichtigt, die Strobl-Grube mit einem acht Hektar großen Gewerbegebiet hufeisenförmig zu umbauen. Die ehemalige Tongrube wäre damit vom Umland abgeschnitten worden und hätte als Inselbiotop kaum Überlebenschancen gehabt.

Herr Faul spielte bei der Rettung der Strobl-Grube eine überaus wichtige Rolle. Er war lange Jahre Steuerberater von Frau Erna Lehmann, einer Verfolgten des Nazi-Regimes, die ihr Erspartes schon zu Lebzeiten für den Erhalt der Natur einsetzen wollte. Sie bat Herrn Faul, sich nach unterstützenswerten Projekten umzusehen. Herr Faul erfuhr von seinem Freund Walter Weichlein von den Problemen um die Strobl-Grube. Er gab dies an Frau Lehmann weiter, die sich auf Vorschlag von Herrn Faul entschied, nicht nur den Ankauf der Strobl-Grube finanziell zu unterstützen, sondern wenige Jahre später auch noch den Prozess gegen

die Gemeinde Veitsbronn. Dieser wurde nach ca. zehnjähriger(!) Dauer vor dem Bayerischen Verwaltungsgerichtshof mit Hilfe von RA Peter Rottner (jetzt Landesgeschäftsführer des BN) und Dr. Otto Heimbucher als Gutachter gewonnen.

Doch auch nach dem Tod von Frau Lehmann überraschte Herr Faul die OG Veitsbronn noch einmal mit einer äußerst positiven Nachricht. Frau Lehmann hatte einen Teil ihres Erbes der OG Veitsbronn vermacht, zweckgebunden für Maßnahmen zum Erhalt der Strobl-Grube.

Der Bund Naturschutz, allen voran die KG Fürth Land und die OG Veitsbronn, verdankt Herrn Faul sehr viel. Ohne seine Hilfe und Unterstützung hätte der Biotop Strobl-Grube nicht überlebt. Wir werden diesem klugen und weitsichtigen Naturfreund stets ein ehrendes Gedenken bewahren!

Wolf-Dieter Hauck, OG Veitsbronn



Aus den Ortsgruppen

Cadolzburg

Denkfabrik Mobilität - kein Stillstand in Cadolzburg!

Auch nach dem beeindruckenden Bürgerentscheid vom April 2016, als eine überwältigende Mehrheit der Cadolzbürger gegen eine scheinbar „alternativlose“ Ortsumfahrung stimmte, ist der Bund Naturschutz weiterhin aktiv bei der Suche nach alternativen Lösungsmöglichkeiten zum Straßenbau.

Mehrere Mitglieder der OG Cadolzburg arbeiten seit Dezember 2016 im Arbeitskreis Mobilität des „Vereins zum Erhalt eines lebenswerten Cadolzburg“ mit an alternativen Verkehrskonzepten, die nicht einseitig auf den motorisierten Individualverkehr setzen.

Erste kleine Schritte zur Entlastung von dem in Cadolzburg weitgehend hausgemachten Individualverkehr wurden gemacht. Erste Ergebnisse der Denkfabrik dürften zum Zeitpunkt der Ausgabe dieses Hefts schon im Ortsbild sichtbar sein: Vier Mitfahrbänke in Cadolzburg-Nord, -Süd, am Rathaus und am Bahnhof sollen nicht nur den beschwerlichen Berg überwinden helfen, sondern durch entstehende Kontakte nebenbei auch Gemeinsinn und Zusammenhalt in der Bürgerschaft fördern. Die schnelle Umsetzung dieser Idee aus dem Arbeitskreis ist dem konstruktiven Dialog mit dem Markt Cadolzburg und dessen technischer und logistischer Unterstützung zu verdanken. Ermöglicht wird das Aufstellen durch Sponsoren, darunter auch den Bund Naturschutz.

Nach und nach soll das Netz auf die Außenorte erweitert werden, eine Verknüpfung bzw. ein Ausbau hin zu einem Bürgerbussystem erscheint denkbar und sinnvoll.

Weitere Projekte sollen im Rahmen des ISEK-Prozesses (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) realisiert werden: eine Verbesserung der Infrastruktur für Radfahrer, sowie die Förderung des öffentlichen Nahverkehrs gerade im Hinblick auf den zukünftigen touristischen Ausbau durch das Bürgerlebnismuseum. Hinzu kommen weitere Ideen wie eine Mitfahr-App und die teilweise bereits bekannten Vorschläge zur Gefahren- und Lärmminimierung wie Querungshilfen, Tempo 30, Flüsterasphalt.

Auf unsere Anregung hin hat die Bayerische Schlösser- und Seenverwaltung zugesagt, im neuen Flyer auf die Anreise mit der Rangaubahn hinzuweisen. ÖPNV-Kombitickets wird es allerdings zunächst nicht geben. Enge Kontakte mit dem Ziel der Verbesserung des Radverkehrs bestehen auch zum ADFC Fürth.

Wir radeln für Cadolzburg

Unter diesem Namen wird das Team des Vereins „Lebenswertes Cadolzburg“ vom 16.07. bis 05.08.2017 wieder am Stadtradeln teilnehmen, einer Aktion, die das Umsteigen vom Auto aufs Rad fördern soll. 2016 brachten es die 35 Radler von „Wir radeln für Cadolzburg“ auf 8000 km und standen damit an dritter Stelle im Landkreis Fürth. Dieses Ergebnis möchten wir heuer noch verbessern und rufen alle BN-Mitglieder in Cadolzburg zur Teilnahme auf.

Anmeldung unter: www.stadtradeln.de/cadolzburg/

Auf den Spuren der Hohenzollern

Am 30.07.2017 veranstaltet der ADFC eine Sternfahrt „auf den Spuren der Hohenzollern“, mit der der neue Hohenzollern-Radweg beworben werden soll. Es handelt sich dabei um eine lockere Tagestour auch für Einsteiger und Familien, die wir ab Fürth begleiten wollen. Eine gemeinsame Anreise per Rad nach Fürth ist geplant.

Für die anschließende Sonderführung durch die Burg ist eine Anmeldung bei der Bayerischen Schlösser- und Seenverwaltung erforderlich (s. ADFC-Homepage). Kostenbeitrag 4 € für ADFC-Nichtmitglieder + 7 € Burgeintritt für Sonderführung. Weitere Infos:

<https://fuerth-land.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/cadolzburg.html>

www.adfc-nuernberg.de/radtouren/tourenkalender/terminansicht/calview/event/caldatum/2017/07/30/caltype/termin/auf-den-spuren-der-hohenzollern
Dieter Burock (BN Cadolzburg, Sprecher AK Mobil)

Großhabersdorf

Die Vogelstimmenführung am 06.05.2017

in Vincenzenbronn überzeugte einmal mehr alle Mitglieder der Bürgerinitiative

„Rettet das Bibertal“ von der Notwendigkeit Sprecher und Streiter zu sein gegen die Zerstörung des Talraumes an der Bibert. Unzählige Gesänge der gefiederten Freunde des Menschen waren zu hören. Vielen Vogelarten bietet das Bibertal einen gesunden Lebensraum und ein reichhaltiges Nahrungsangebot. Die Gesänge und das Pfeifen der Vögel dienen der Kommunikation untereinander. Rufe der Jungen nach der Mutter, Balzgesänge, Warnrufe. All dies wäre kaum noch hörbar, wenn Autos durch das Tal rasen würden. Vielen Dank an Christoph Stummer, der mit seiner Fachkenntnis die Führung bereicherte.

Langenzenn

An die Spaten!

Das ließen sich die Kinder der Klasse 2A der Grundschule Langenzenn nicht zweimal sagen - mit Feuereifer und mit großer Ausdauer wurde eine sogenannte „Jahreszeitenhecke“ gepflanzt - diesmal im Bereich vom „Weißen Stein“ in Langenzenn.

Diese Kooperation mit der Grundschule hatten wir vom BN schon im letzten Schuljahr begonnen - und freuten uns, als die jetzige Klasse 2A unter Leitung von Fr. Jost wiederum auf uns zukam!

Die Theorie hatten die Kinder zuvor in der Klasse gehört - und nun ging es an die praktische Seite: „Loch graben, Pflanze einsetzen, Erde dazu und fest stampfen!“

Finanziert durch den BUND Naturschutz bekamen 24 Sträucher - von Haselnuss bis Liguster einen neuen Platz, wo sie Nahrung und Schutz bieten können für Vögel und Kleintiere. Das Besondere an dieser Art von Hecke ist die Zusammensetzung der Pflanzen, die die botanischen Jahreszeiten anzeigen. Mit Unterstützung des Naturamtes und des Bauhofes der Stadt Langenzenn war das wieder eine runde Sache!



FARCAP

Berg & Tal

**sportlich
ökologisch
sozial**

**Funktionskleidung für
Wandern und Radfahren
Schuhe und Rucksäcke,
oder Outfits für
Wellness und Yoga**

Damen, Herren und Kinder



**Gustavstraße 35
90762 Fürth
09 11 78 06 26 27
www.farcap.de**

**Öffnungszeiten
Mo - Fr: 10 - 19 Uhr
Sa: 10 - 16 Uhr**

Berg & Tal – Fair-ökologische Klei- dung für Outdoor-Fans

Sport und Fairness gehören zusammen. Unter dem Motto „ökologisch und fair unterwegs“ ist nun seit Mitte Februar das Fachgeschäft für genau diese Ansprüche in der Gustavstraße 35 in Fürth zu finden.



„Berg und Tal“ heißt der neue Laden und gehört zum bewährten Anbieter von fairer Kleidung – FARCAP.

Das Angebot umfasst Jacken, Hosen, Sweatshirts, T-Shirts, Rucksäcke aber auch Funktionsunterwäsche für Damen, Herren und Kinder – für alle, die gerne wandern, radeln oder klettern gehen. Auch Freunde/innen von Yoga finden hier entsprechend bequeme und praktische Outfits. Wichtig ist den Ladenbesitzerinnen dabei, dass die Waren den Kriterien der Nachhaltigkeit und des Fairen Handels entsprechen, d. h. die



Zulieferer setzen sich für gute und faire Arbeitsbedingungen und die Einhaltung ökologischer Standards weltweit ein. Die unabhängige Fair Wear Foundation überprüft diese und stellt sicher, dass diese Kriterien überwacht und verbessert werden.

Als „kleine Schwester“ übernimmt Berg & Tal das Konzept von FARCAP und informiert mit kleinen Events über faire und ökologische Aspekte in der Textilkette. Kundinnen und Kunden können hier also sicher sein, dass sie ein Produkt erwerben, das in der Herstellung Rücksicht auf Mensch und Natur nimmt.

Demokratie leben

Ich bin 60 Jahre alt und habe mein ganzes Leben in einem friedlichen, freien und demokratischen Land leben dürfen. Frieden ist für uns etwas Selbstverständliches. Es ist für uns normal, die eigene Meinung sagen zu dürfen — und auch das ist Demokratie: Es gibt Gegenmeinungen. Dank der Europäischen Union kann ich unter anderem ohne große Vorbereitungen überall hinfahren, mich mit Menschen aus anderen Ländern austauschen, lesen was mir gefällt, lernen, schreiben, reden. Das, und noch viel mehr, ist aber eben nicht selbstverständlich und gehört gepflegt. Demokratie muss gelebt werden, wenn sie „leben“ soll. Nur so ist Freiheit im Denken und Handeln möglich. Dies muss

auf Basis der Grundrechte geschehen, die auch eine Wertegrundlage darstellen. Es gibt viel, was nicht rund läuft: Macht der Konzerne, Gewalt unter politischem Deckmantel, Zerstörung der Natur, ungleiche Verteilung auf der Welt, etc. Deshalb braucht es Menschen, die sich mit demokratischen Mitteln einsetzen für die Gerechtigkeit und zwar nicht nur einige, sondern viele. Die Gegenseite ist oft laut und es erfordert Mut, Stellung zu beziehen. Wir vom BN vertreten die Anliegen der Natur und geben ihr eine Stimme. Demokratie funktioniert, je mehr mitmachen, gemäß dem Motto der Gewerkschaften: „Gemeinsam sind wir stark“.

Marlene Herrmann



Graffiti im Wald – ganz legal!

Mit grünen Spraydosen bewaffnet gingen 13 Kinder und Jugendliche im Februar in den Wald am Langenzenner Reuthgraben, um Bäume – ganz legal – zu besprühen. Wellenlinien, Dreiecke mit oder ohne Punkt – professionell legten die Kinder Hand an, um die verwitterten Zeichen nachzumalen, aber auch neue anzubringen – und hatten dabei Riesenspaß!

„Könnte der BN helfen, Bäume nachzumarkieren?“ – lautete die Frage von Förster Raymund Filmer vor einiger Zeit. Als Kindergruppenaktion war das eine tolle Sache, denn nun wissen wir nicht nur, was o.g. Zeichen bedeuten (wisst ihr es? 🤔) – sondern „nebenbei“ schärfte Raymund unseren Blick für die kleinen Dinge im Wald, die oft übersehen werden: dass man angeknabberten Baum-Sprösslingen ansehen kann – ob Hase oder Reh – WER diese angefressen hat war mir neu. Wir bewunderten auch das feine Netz des Hallimasch in einem umgestürzten Baum – und nun wissen auch, welche Ahornart rote und welche grüne Knospen hat.

Danke, Raymund, für diesen spannenden Waldgang!!

Falls ihr also mal eine „grüne Welle“ am Baum seht: schaut nach oben - da sind bestimmt einige Spechthöhlen zu sehen. Das grüne Dreieck steht für alte erhaltenswerte Bäume und gibt es noch einen Punkt im Dreieck heißt das: dies ist ein alter Baum mit mindestens 1 m Durchmesser in Brusthöhe! Diese nennt man dann auch „Methusalem“.

Oberasbach

Das Biotop der Ortsgruppe Oberasbach, ein herrlicher Streuobstgarten, den auch die Kindergruppe gerne nutzt, wird von einem Bachlauf durchzogen.

Dieser beherbergt zahlreiche Bachbewohner und bietet auch unterschiedlichen Amphibien einen Lebensraum.

Da der sehr langsame Bachlauf von Laub und anderen Pflanzenresten regelmäßig

„aufgestaut“ wird, haben Mitglieder der Ortsgruppe im zeitigen Frühjahr den Bachlauf gereinigt.

Roßtal

27.4.2017 Verleihung des Naturschutzpreises Markt Roßtal an die BN Ortsgruppe.



Die Ortsgruppe des Bund Naturschutz Roßtal wurde zusammen mit dem Landesbund für Vogelschutz mit dem Naturschutzpreis des Markt Roßtal im Rahmen eines Empfangs im Rathaus ausgezeichnet worden. Stellvertretend für alle Aktiven in der Ortsgruppe wurden Clara Rüdiger, Thomas Liebert und Knut Schalldach für die ehrenamtliche Arbeit zum Wohl des Arten- und Naturschutzes im Markt gedankt. Am Beispiel des Krötensammelns wurde die wichtige Arbeit der BN Ortsgruppe für den Artenschutz und den Erhalt einer Umwelt vor Ort gewürdigt. Die Arbeit unserer ehrenamtlichen Helfer noch fast im Winter und in Dunkelheit wurde besonders unter der Gefahrenlage mit dem schnellen Autoverkehr herausgestellt. Dieses Frühjahr wurden insgesamt über 2600 Kröten, Frösche und Lurche gerettet. Der Termin war eine schöne Würdigung unserer Bemühungen und zeigt, dass unser ausdauerndes Engagement auch von unseren Verantwortlichen in den Kommunen wahrgenommen wird

Stein

Ein abwechslungsreiches Programm für die Kindergruppen: **Kerzengießen**

Zu dieser Aktion begaben wir uns an einen Spielplatz mit Sandkasten. Aus den

Wachsresten von Weihnachten konnte sich jedes Kind eine oder mehr Kerzen selbst herstellen. Das Wachs wurde mittels Gaskocher in einer Weißblechdose geschmolzen. Eine Kerzenform im Sand auszugraben erforderte viel Fingerspitzengefühl. Den Docht noch mit einem Holzspieß am oberen Ende fixieren. Jetzt behutsam das geschmolzene Wachs hinein gegossen! Bis das Wachs wieder fest wurde, war viel Zeit für Spiele. Erstaunlich welche unterschiedliche Kerzen fabriziert wurden!

Tierspuren lesen

Gar nicht so einfach, Tierspuren zu entdecken!

Am erstaunlichsten fanden wir die Abdrücke von Wildschweinen auf einem Acker. Jedes Kind konnte sich von seiner Tierspur einen Abdruck aus Gips gießen.

Samenkugeln

Das Ziel ist, Blumensamen in graue Ecken zu bringen. Zuerst wird eine Tüte aus dünnem Karton gebastelt, um die fertigen Kugeln transportieren zu können. Jedes Kind mischt sich zu bestimmten Anteilen aus Blumenerde und Tonpulver in einem kleinen Becher die Grundsubstanz. Jetzt noch Wildblumensamen dazu, den uns Barbara Philipp, unsere Gruppenleiterin aus der Nürnberger Blütentüte mitgebracht hat. Darin sind Wildblumensamen wie z.B. Gelbklees, Labkraut, Wilde Malve oder Natternkopf enthalten.

Etwas Wasser dazugeben und zu einer gleichmäßigen Masse verkneten. Daraus walnussgroße Knödel formen und fertig ist die Samenkugel.

Wir hoffen, dass viele Bomben auskeimen und so ein kleiner Beitrag zum Stieglitzprojekt sind.

Wer hat Lust bei uns mit zu machen? Wenige Plätze sind derzeit frei.

Komm doch zu einer Schnupperstunde vorbei.

Mittwoch 26. Juli oder Donnerstag 27. Juli um 16 Uhr an der BN-Wiese Nähe Freilandaquarium

Kontakt: barbaraphilipp@gmx.de oder ulrike-storch@web.de

Veitsbronn

Bericht von den Winterarbeiten in den Biotopen

Im Winter ruht die Natur. Vögel sind mehrheitlich stumm, Teiche vereist, Pflanzen ruhen. Alle Kraft ruht in der Erde. Doch ohrenbetäubender Lärm erschütterte an vier Samstagen im Januar und Februar die Stille in den ehemaligen Lehmgru-

ben Stobl in Kagenhof und Ankele in Siegeldorf. Drei Kettensägen brüllten, gefällte Weidenstämme krachten auf den gefrorenen Boden. Ideales eisig-trockenes und sonniges Wetter herrschte an den meisten Arbeitstagen. Die BN-Aktiven leisteten ganze Arbeit. Drei Personen sägten und bis zu 11 Personen trugen die Äste und Stämme zu den Lagerplätzen des Schnittguts. Die Weidenäste hatten zum Teil schon am 14. Januar dicke Kätzchen dran. Gut, dass für die Bienen noch genügend Nahrungsbäume stehen blieben, denn nur ein Bruchteil der Bäume wurde zu Kopfweiden zurechtgestutzt. Sonne und Licht muss die Lebensräume von Zauneidechse, und Amphibien erreichen können, deshalb sind solche Sondermaßnahmen außerhalb der Vogelbrutzeiten notwendig. Vorher wurde selbstverständlich genauestens überprüft, ob sich in den Bäumen keine Bruthöhlen befanden. Trotzdem zeigte eine gefällte Weide ein ziemlich beleidigtes Gesicht: Vielen Dank an alle fleißigen, ehrenamtlichen Helfer!

Kindergruppe mit Jahresprogramm

Kai Wiesemann nahm an dem Kurs für Kindergruppenleiter/innen teil. Frisch gestärkt und mit Ideen und Tipps ausgerüstet, erstellten wir nun für die Veitsbronner Kindergruppe ein Jahresprogramm, das zum Großteil in unserer ehemaligen Lehmgrube Stroblgrube stattfindet. Auf Anfrage schickt Kai es gerne zu.

Amphibienschutz

Das Frankenfernsehen begleitete uns in diesem Jahr bei der Krötenrettung am Zaun zwischen Veitsbronn und Burgfarnbach. Es war ein netter Beitrag gewesen, der deutlich machte, wie wichtig das Engagement der Ehrenamtlichen für den Erhalt der Erdkröte ist. Wolfgang hat ein Gerät entwickelt mit dessen Hilfe die Plänen aufgerollt werden können. Es kam in diesem Jahr zum ersten Mal zum Einsatz. Flächenerhalt

In Veitsbronn wurde Stellung genommen gegen das Baugebiet Heide II. Leider konnte die Ortsgruppe das Gewerbegebiet östlich der Seukendorfer Straße nicht verhindern. Weiterhin muss und gegen die Pläne einer Umgehungsstraße genetztwerkt werden.

Bürgerbus statt Individualverkehr

In Veitsbronn ist nun auch ein Bürgerbus auf die Straße gebracht worden. Er wird als eine Art Anruf-Taxi organisiert. Hier werden auch einige BN-Mitglieder als Fahrer im Einsatz sein. Herr Wolf-Dieter Hauck hat federführend den Verein und

das Projekt vorangetrieben und zur Umsetzung geführt. Hinter jeder guten Idee und deren Umsetzung steht eine treibende Kraft. Das macht deutlich, es braucht Mitstreiter aber es braucht auch Köpfe, die die Fäden in der Hand halten und das Projekt mit Herzblut anschieben.

Faittrade town Veitsbronn

Die Ortsgruppe unterstützt als Partner die Kampagne Fairtrade Towns. Wir machen mit! Dabei haben wir den regionalen fairen Handel mit unseren Landwirten genauso im Blick wie den weltweiten Handel. Fairer Handel regional und weltweit!

Wilhermsdorf

Amphibiensammlung

Auch in diesem Jahr konnten wir wieder viele Amphibien sicher über die Straße bringen. In der Zeit vom 04. bis 29.03. waren die Wilhermsdorfer Sammler unterwegs und retteten 1106 Kröten (davon 114 Rückwanderer), 3 Grasfrösche (davon gleich zu Beginn der Sammlung 2 Rückwanderer, da Grasfrösche früher unterwegs sind als Kröten), 35 Bergmolche und 45 Teichmolche. Im Vergleich zum letzten Jahr waren die Zahlen stabil. Unser Dank geht wieder an alle fleißigen Helferinnen und Helfer.

Saubere Landschaft

Bei der Aktion „Saubere Landschaft“ haben wir am 08.04. leider wieder sehr viel Müll zusammengetragen. Dieses Mal haben wir uns vorwiegend um den Abfall in den Hecken an der Staatsstraße gekümmert.

Hier fanden wir Plastikmüll, wie z. B. Coffee-to-go-Becher, Schokoriegelpapier, Plastikfolien etc., aber auch Blechdosen und Flaschen.

Wir würden uns freuen, wenn das Umweltverständnis wachsen und der Müll nächstes Jahr weniger sein würde.

Saatgutmischung

„Blühendes Wilhermsdorf“

Die Gemeinde Wilhermsdorf möchte bunter werden. Neben naturnah angelegten öffentlichen Flächen hatte unsere Gemeinde sich vorgenommen auch Privatgärten zu fördern.

Dieses Projekt unterstützte die OG Wilhermsdorf, in dem sie für die Saatgutmischung aufkam, die den Bürgern in vom Bienenzuchtverein gespendeten Honiggläsern kostenlos zur Verfügung gestellt wurde.

Es bestand ein überwältigendes Interesse. Alle 180 Gläser waren schnell vergriffen.

Jetzt gilt es abzuwarten wie die Samen aufgehen und es in Wilhermsdorf blühen wird.

Zirndorf

Rotkehlchen oder Zaunkönig?

Das war hier die Frage.

Denn der Gesang der beiden ist ähnlich, beim Zaunkönig jedoch etwas schriller. Das und vieles mehr erfuhren Anfang April die TeilnehmerInnen der Vogelstimmenexkursion im Langenzenner Reutgraben durch Kerstin Forster, Mitglied beim Landesbund für Vogelschutz und BUND Naturschutz Zirndorf.

Dabei war es mal leichter, mal schwieriger, die jeweilige Stimme aus dem Vogelkonzert herauszuhören – und dann auch noch wiederzuerkennen! Eine hilfreiche Unterstützung lieferten hierbei Vogelstimmen-Apps für das Smartphone, bei denen man sich unmittelbar die Melodie anhören kann, auf die es ankommt. Fürs Beobachten hingegen ist ein gutes Vogel-Bestimmungsbuch, das sowohl Männchen als auch Weibchen darstellt, sinnvoller. Unerlässlich für den genauen Blick ist auf jeden Fall ein Fernglas oder ein Fernrohr, welches Kerstin Forster auf der Exkursion zur Verfügung stellte.

Dank Frau Forsters langjähriger Erfahrung sahen oder hörten wir insgesamt 20 Vogelarten. Zudem lernten wir, dass der Specht jedes Jahr ein neues Loch klopft, aber auch die Weidenmeise dazu fähig ist. Dass der Kleiber in alten Spechthöhlen nistet und dass die Vögel jeden Morgen singen, um ihr Revier gegen Artgenossen abzustecken. Vogelbeobachtungen können eingetragen und abgerufen werden über Internetseiten wie <http://www.naturgucker.de>.

Ein unerwartetes Highlight bot sich auf den Ackerflächen oberhalb des Reutgrabens: eine seltene Rohrweihe! Wir erfuhren, dass diese durch ihren V-förmigen, bodennahen Suchflug vom Mäusebussard zu unterscheiden ist und durch den nicht-gegabelten Schwanz von einer Gabelweihe (Rotmilan).

Fazit: Auch bei der Vogelbestimmung macht Übung den Meister, daher war es sicher nicht unser letzter Bestimmungsgang



Die Ortsgruppen – Vorstände und Termine

90614 Ammerndorf

Vorstandsgremium:

Ingrid Gerbing (Ansprechpartnerin), Rothenburger Str. 24, Tel. 09127/1506, Fax: 09127/579150
Volker Schmiedeke, Gudrun Schmuck
Termine der Ortsgruppentreffen bei der Vorstandschaft erfragen

90556 Cadolzburg

Vorstandsgremium:

Margareta Wittmann, 09103/7905609,
Andrea Holzammer, 0178/5573483
Dieter Burock, 0152/29278306
Monika Mehringer, 09103/5447,
mehringer.cad@t-online.de

Termine der Ortsgruppentreffen: 7.7. und 29.9. um 19 Uhr in der Geschäftsstelle des BN Fürth-Land, Löffelholzstraße 6 in Cadolzburg; Neuzugänge sind herzlich willkommen!

Stadtradeln: So, 16.7.2017, bis Sa, 5.8.2017 s. Hinweise im Heft / www.stadtradeln.de (Team „Wir radeln für Cadolzburg“)

Radtour „Auf den Spuren der Hohenzollern“ mit dem ADFC Fürth und Nürnberg:

So, 30.7.2017, Start individuell um 10.00 Uhr (Nürnberg) oder 11.00 Uhr (Fürth)

s. Hinweise im Heft / <http://www.adfc-nuernberg.de/nc/radtouren/tourenkalender/>

Falls gewünscht: gemeinsame Anreise per Rad zum Treffpunkt in Fürth, s. Homepage des BN: <https://fuertth-land.bund-naturschutz.de/ortsgruppen/cadolzburg.html>

(Teilnahme auf eigene Verantwortung, Kostenbeitrag für ADFC-Nichtmitglieder und Burgführung)

Kinderferienprogramm „Was steckt denn da im Boden? Exkursion auf dem Aussiedler-Bauernhof“, Veranstaltung mit dem „Verein zum Erhalt eines lebenswerten Cadolzburg“:

Do, 7.9.2017 – Anmeldung über

Markt Cadolzburg

Kindergruppe „Die Wiesengeister“, Alter 7 bis 11 Jahre, Treffen einmal monatlich Mittwochnachmittag

Termine und Treffpunkt bitte bei Monika Mehringer erfragen

90613 Großhabersdorf

Vorstandsgremium: Marlene Herrmann, Hans Kleemann, Isa Seefried

Ansprechpartnerin: Marlene Herrmann, Fronbergweg 5, 09105/1660

Kassenwartin: Annemarie Helmreich

Unsere nächsten OG-Treffen sind am 1.6., 13.7., 14. 9. im Gasthaus Kreta, gegenüber vom Kino

90579 Langenzenn

1. Vorsitzende: Regina Vogt-Heeren, Cadolzburger Weg 37, 09101/990912

2. Vorsitzende: Sylvia Grille, 09101/902562

Kasse: Karin Weimer, 09101/8244

Beisitzer: Gisbert Betzler, Liane Jonda-Probst, Gerhard Lechner

Kassenprüfer: Silvio Frisch, Jörg Meyer

Homepage der Ortsgruppe: www.BN-Langenzenn.de, E-Mail: info@BN-Langenzenn.de

Kindergruppe „Die Biber“: Treffen vierzehntägig dienstags von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Ansprechpartnerin: Regina Heeren

09101/990912 und Silvio Frisch

09101/536806

90522 Oberasbach

1. Vorsitzende: Ulla Lippmann,

Albrecht-Dürer-Str. 71, 0911/6999366

2. Vorsitzende: Anne Rühl, 0911/691344

Kassenwartin: Gudrun Stünzendörfer, 0911/693503

BN-Treffen um 19:30 Uhr im Gasthof Kettler, Milbenweg, an jedem 2. Donnerstag im Monat, nicht in den Schulferien: 19.01., 09.02., 09.03., 13.04., 11.05., 08.06., 13.07.17

Pfingstsamstag 03.06.17 Sensenkurs auf der BN-Wiese, Anmeldung über die VHS

Kindergruppe: Treffen Jeden 2. Montag von

16 bis 18 Uhr im Jugendhaus Oasis

Ansprechpartnerin: Ulla Lippmann

0911/6999366 (ab 20 Uhr).

90587 Obermichelbach

1. Vorsitzende: Ingrid Wendler-Aufrecht,

Buchenstr. 1, 0911/765525

E-mail: i@wendler-aufrecht.de

2. Vorsitzender: Jürgen Hülf, 09132/735725

Schriftführer: Kurt Aufrecht, 0911/765525

Beisitzer: Harald Popp (Tuchenbach)

Termine der Ortsgruppentreffen bitte bei der

Vorstandschaft erfragen: immer 19:30 Uhr

Gasthaus am Michelbach

90617 Puschendorf

Vorsitzender: Wolfgang Boguth, Heimweg 9,

09101/7449

Beisitzer: Rosi Eich, Uschi Oettmeier,

Reinhard Brix

Termine der Mitgliedertreffen bitte bei der

Vorstandschaft erfragen

90574 Roßtal

1. Vorsitzender: Thomas Liebert, Schwalbenhof

4, 09127/954838,

E-Mail archkonzept.liebert@vodafone.de

2. Vorsitzender: Knut Schalldach, Fürther Str.

72 a, 09127/570096,

E-Mail Knut.Schalldach@gmx.de

BN-Gesprächsrunde: den zweiten Freitag im

Monat um 20 Uhr in der Schulstr. 12 (ehemals

Gasthaus „Alte Post“, neben Fahrradladen)

Kindergruppe „Die Naturkrokodile“: Treffen

jeden Dienstag von 15.30 bis 17 Uhr

Ansprechpartnerin: Andrea Prosch,

E-Mail: andrea.prosch@web.de

90556 Seukendorf

Ansprechpartner Günther Mazet,

Tel. 0911/756403

90547 Stein

Vorstandsgremium: Ulrike Storch,

Frieder Trötsch, Arno Pfeifenberger

Beisitzerinnen Gudrun Hör und

Astrid Brache-Zotos.

Ansprechpartnerin: Ulrike Storch,

Weitersdorfer Weg 35, 0911/685022,

E-mail: ulrike-storch@web.de

Mitgliedertreffen um 20 Uhr im Treffpunkt des

Heimat- und Kulturvereins Mühlstr. 1, Eingang

Bergstraße.

Do. 13.07./ 14.09/ 12.10./ 9.11.

Sonntags bei trockenem Wetter Bücherflohmarkt im Wiesengrund.

Ferienprogramm „Die Bibertour“ 7. Sept.

17-20:30 Uhr, Anmeldung über Jugendhaus Stein
Kindergruppen jeweils 1x im Monat von

16-18 Uhr:

„Waldwichtel“ Do. 27.07. und „Steinkundige

Entdecker“ Mi. 26.07.

Leitung: Dipl. Geographin Barbara Philipp,

Kontakt: Barbaraphilipp@gmx.de oder

ulrike-storch@web.de

90587 Veitsbronn

1. Vorsitzende: Sabine Linder, Umlandstr. 2,

0911/7530032, sabine.lindner.bn@gmx.de

2. Vorsitzender: Johann Ettner, 0911/755170

Beisitzer: Herbert Weghorn, Wolfgang Siebert,

Birgit und Horst Schiller, Christoph Stummer,

Kai Wiesemann und Jakob Andreä.

Aktiventreffen um 20:00 Uhr am 2. und

4. Dienstag im Monat, außer in den Schulferien

Kinder- und Jugendgruppe trifft sich freitags

in den geraden Kalenderwochen um 15 Uhr,

nicht in den Schulferien

Anprechpartner: Kai Wiesemann 0911/754823

Sommerferienprogramm findet in Veitsbronn

wieder mit 2 Angeboten statt: Gewässeruntersu-

chung und Heuhüttenbau, Anmeldung über die

Jugendpflege Veitsbronn Biotoppflege beginnen

wir bereits in der 2. Augushälfte mit der Mahd.

Alles muss in diesem Jahr im September

abgeschlossen sein.

Adventsmarkt am 10. Dezember (2. Advent)

wir freuen uns schon darauf :))

Aktuelle Termine auch in den Schaukästen

Langenzenner und Siegeldorfer Straße und im

Internet.

91452 Wilhermsdorf

1. Vorsitzender: Klaus Hubl, Fichtenstr. 7 B,

09102/8550, E-Mail: KlausHubl@aol.com

2. Vorsitzender: Werner Loesch, 09102/1210

Schriftführerin: Petra Hubl

Beisitzer: Dr. Walther Würth

Mitgliedertreffen und Ort werden im Mitteilungs-

blatt des Marktes bekanntgegeben.

90513 Zirndorf

Vorstandsgremium: Angelika Schaa, Walter

Fiebinger, Lutz Thomas und Kerstin Forster

Ansprechpartnerin: Angelika Schaa,

Friedenstr. 7, Tel. 0911/6003989,

E-Mail: angelika.schaa@gmx.de

Ortsgruppentreffen: jeden 2. Montag im Monat,

Gasthaus Bub, Fürther Str. 5, 19:00 Uhr

11.09.2017, 09.10.2017, 13.11.2017,

11.12.2017

Biotoppflege Klingenwasen: 23.09.2017 Aus-

weichtermin

30.09.2017 - 9:00 Uhr, Klingenwasen bei

Wintersdorf

Biotoppflege Hammerstättchen: 18.11.2017

Ausweichtermin

25.11.2017 - 9:00 Uhr, Hammerstättchen

Informationen zur Biotoppflege durch Lutz

Thomas

(6999390@gmx.de) und Angelika Schaa

**Das einzige
Girokonto mit
Geld-zurück-
Effekt beim
Einkaufen.**

www.mehr-giro.de

Geld zurück ist einfach.

Wenn man die **Vorteils.Welt** nutzt.
Kostenlos zum Sparkassen-Girokonto.

BERECHNUNGSBEISPIEL:

Monatlicher Kontoführungspreis für das Mehr.Giro komfort Girokonto	-	5,90 Euro
Geld zurück aus Einkäufen vor Ort*	+	3,73 Euro
Geld zurück aus Online-Einkäufen*	+	9,37 Euro
Plus durch die Vorteils.Welt	+	7,20 Euro

*Durchschnittlich ausbezahltes Cashback
in 2016 pro aktivem Nutzer.



www.sparkasse-fuerth.de

S Sparkasse
Fürth
Gut seit 1827.



Den Lauf der Jahreszeiten frisch auf den Tisch

Gemüseboxen, Obstboxen, Regionalboxen, Rohkostboxen, Schonkostboxen, Jobboxen, Boxen für Schulen, Boxen für Kindergärten
... unser Sortiment ist so vielfältig wie wir selbst –
testen Sie uns unverbindlich und profitieren Sie
von unserer langjährigen Erfahrung im Gemüse-
bau und im Lieferservice.

Wir bieten Ihnen Obst, Gemüse und ein Natur-
kost-Vollsortiment, individuell zusammen-
gestellt und direkt an die Tür geliefert. Rufen
Sie uns an, wir beraten Sie gerne!



seit 1999



Egenhausen 54 | 91619 Obernzenn
09844 97018-00 | baumannshof.de

Wir laden Sie herzlich zu unserem Hoffest am 10. September von 10 - 17 Uhr ein!